

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1806

10.2.1806 (Nr. 24)

Carlbrüher

Zeitung.

Montags

den 10 Februar.

I 8

O 6.



Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt Leipzig; Preussen besetzt die Hannövrische Lande. Lauenburg; Abmarsch der Schweden. Regensburg; Anzeige der Reichsritterschaft an den Reichstag. Nürnberg. Aschaffenburg; Einrücken der Franzosen. Frankfurt; Rückkehr der Landgräfl. Familie nach Darmstadt. Starke Contribution. Berlin; Friedens Parole. Befehl. Abreise des Herzogs von Braunschweig nach Petersburg. Paris. London; Tod des Ministers Pitt. Kadix; Engl. Eskadre nach Brasilien bestimmt. Mantua; Stärke der französl. Armee gegen Neapel. Vermischte Nachrichten.

Deutschland.

Leipzig, vom 27 Jan.

Wie man nunmehr vernimmt, werden die hannövrischen Lande von einem ansehnlichen preussischen Armeekorps besetzt werden, und bei der Ankunft der preussischen Truppen werden die fremden Truppen dieselben räumen. Gedachte Lande werden, wie man hinzusetzt, bis zum Abschluß des allgemeinen Friedens, von Preussen in Depot und Administration genommen. Um auf solche Art die Ruhe im nördlichen Deutschland zu erhalten, ist zwischen Preussen und Frankreich eine Verabredung getroffen worden.

Außer den zur Okkupation des hannövrischen bestimmten preuss. Truppen, kehren nun die übrigen in ihre ehemaligen Standquartiere zurück.

Lauenburg, vom 29 Jan.

Die schwedischen Truppen fahren fort aufzubrechen; außer denen von Voigdenburg jetzt weggegangenen, marschirt das hier in Lauenburg liegende Bataillon übermorgen auch weg. Es heißt, daß der König morgen von Voigdenburg nach Rosock aufbrechen werde, und der hier befindliche Reichsmarschall, Graf Axel Torsen

mit dem engl. Gesandten übermorgen. Der General, Graf Wachtmeister, ist heute nach Voigdenburg zum König gegangen.

Das Magazin der schwedischen Truppen in Lüneburg wird verkauft. Die hiesigen Vorräthe sollen auch verkauft werden. Sie bestehen hauptsächlich in Häring, Butter u. s. w.

Ein Paar von Magdeburg hier angekommene Mandatarii, die den Transport des von Hamburg und Lübeck gekommenen Koras aufwärts besorgt haben, versichern, daß hier so viele Böden, als zu bekommen sind, gemiethet werden sollen, um große Vorräthe aufbewahren zu können.

Regensburg, vom 31. Febr.

Der Fürst von Thurn und Taxis hat München sehr befriedigt verlassen. Nachdem, daß die Posten ferner dem fürstl. Hause verbleiben, ist auch der auf die Thurn und Taxischen Besitzungen in den Niederlanden verhängt gewesene Sequester vom franz. Kaiser aufgehoben worden. Ein Gerücht ertheilt diesem fürstlichen Hause die herzogliche Würde. — Se. kurfürstl. Gnaden der Erzkanzler haben alle bey Gelegenheit der hie-

hen Vermählung in München höchstedenelben angetragene Geschenke ausgeschlagen, und sich nur die Bildnisse des Kaisers von Frankreich und des Königs von Baiern ausgebeten. — Nachstehende Anzeige der Reichsritterschaft in Schwaben ist unter heutigem Datum durch die Diktatur mitgetheilt worden: Da die Ereignisse des zwischen Oestreich und Frankreich erneuerten Krieges unter andern auch für die unmittelbare Reichsritterschaft den traurigen Erfolg hatten, daß schon seit dem Ende des Monats Nov. v. J. von den hohen Allirten Sr. franz. kaiserl. Maj. alle in und an ihren alten und neuen Länden gelegenen Besizungen u. Rechte des unmittelbaren Reichsadels, so weit dieselben nach dem aufgestellten Grundfaz der Kontiguität nur immer erreicht werden könnten, nicht nur militärisch okkupirt, sondern zugleich auch mittelst solcher Maasregeln, durch welche die bisherige innere Verfassung der Reichsritterschaft bereits gänzlich zerstört und aufgelöst ist, in landesherrlichen Besiz genommen worden sind, so verbindet uns die Sr. kais. Maj. und dem Reiche geleistete Pflicht, Ew. Exc. Hochwürden, und unsern insonders hochgeehrtesten Herren von dieser mit der unmittelbaren Reichsritterschaft, als einem bis jetzt konstitutionellen Glied des Reichs, vorgehenden Veränderung, bey der wir nur das Recht des Stärkern zu erkennen, darum aber auch derselben uns zu widersetzen nicht vermögend sind, hiedurch die geziemende Anzeige zu machen. Die wir übrigens in Ehingen und Nürnberg, den 20. Jan. 1806. — Seit einigen Tagen sind verschiedene franz. Truppenkorps, auf ihrem Rückmarsch nach Frankreich, an hiesiger Stadt vorbeigezogen. Heute folgen ihnen die Grenadiere unter den Befehlen des Gen. Dudinot.

Regensburg, vom 3 Febr.

Zu Ende des vorigen Monats marschirte sehr vieles französisches Militär an unserer neutralen Stadt vorbey auf der Straße nach Abach hin, und bis zum 9 dieß soll der Marsch fort dauern. Im Ganzen sollen 45,000 Mann durch unsere Gegend passiren, unter welchen das ganze Grenadierkorps des General Dudinot begriffen ist.

Nürnberg, vom 3 Febr.

Am 29. d. v. M. waren die meisten Reichsritter,

welche im Bambergischen und Würzburgischen Güter haben, hier versammelt, um wegen ihrer dormaligen Lagegemeinschaftlichen Maasregeln zu verabreden, indem auf mehreren Rittergütern die Königl. Baiersche Sequestration bereits eingetreten ist. Die Ritterschaft hofft von dem neuen Kurfürsten von Würzburg vieles Gute, und wird sich daher nach Würzburg wenden; indessen giebt man ihnen doch allgemein wenig Hoffnung.

Aschaffenburg, vom 5 Febr.

Eine Abtheilung von 7000 Mann von dem Armeekorps des Hrn. Marschall Augereau, unter den Befehlen des Divisionsgen. Hrn. Mauriz Mathieu, ist in hiesiges Fürstenthum bestimmt. Dasselbe hat gestern angefangen, Theilweise hier einzurücken. Der Hr. Gen. Mathieu sowohl als der Brigadegen. Hr. Sarasin, sind im kurfürstl. Schloß einlogirt.

Frankfurt, vom 6 Febr.

Ihre landgräfl. Durchlauchten, die regierende Frau Landgräfin von Hessen, nebst dem Hrn. Erbprinzen und höchstdero Frau Gemahlin, sind heute auf Ihrer Rückreise von Gießen nach Darmstadt hier eingetroffen.

Frankfurt, vom 7 Febr.

Unterm 4. d. erhielt der hiesige Magistrat folgendes Schreiben des Hrn. Marschall Augereau: Meine Herren! Es ist mir durch meinen Souverain, den Kaiser der Franzosen und König von Italien, befohlen, an die Stadt Frankfurt eine Kontribution von vier Millionen Franks zu fordern. Da ich keineswegs zweifle, meine Herren, daß Sie allen guten Willen bezeigen werden, um die Absicht Sr. Maj. zu erfüllen, so fordere ich Sie auf, sobald als möglich jene Summe in die Hände des Herrn Gen. Kassiers der großen Armee zu liefern. Herr Garau, Revüeninspektor, welcher Ihnen das gegenwärtige Schreiben zuhändigen wird, ist beauftragt, meine Herren, mein Organ bei dem Rath zu seyn, und sich mit Ihnen über den Gegenstand der Mission, die ihm anvertraut ist, zu vereinigen. Ich habe die Ehre mit Hochachtung zu seyn, der Reichsmarschall, Kommandant en Chef des 7 Korps der großen Armee, unterz. Augereau. Darmstadt den 4 Febr. 1806.

Am 5. d. erschien hierauf folgende Kundmachung von Seiten des Magistrats: „Während als ein hochedler Rath durch unablässige Verwendung es dahin zu

bringen gehoft hatte, der löbl. Bürgerschaft eine Milderung der drückenden Einquartierungslast zu verschaffen, sieht sich Wohl derselbe in der schmerzlichen Nothwendigkeit, den aus dem beigedruckten Schreiben des Hrn. Marschalls Angereau Erc. ersichtlichen Befehl des Kaisers und Königs Napoleon Majestät, zu Entziehung einer Kontribution von 4 Mill. Franks, seinen Mitbürgern und hiesigen Einwohnern bekannt zu machen. Ueberzeugt von der Schuldlosigkeit des hiesigen gemeinen Wesens host zwar ein Hochedler Rath mit vertrauensvoller Zuversicht, daß Sr. k. k. Maj. den an Allerhöchste gelangenden allerjubiläesthen Vorstellungen gnädiges Gehör schenken, und auf die Vollstreckung eines Beschlusses nicht bestehen werden, welcher eine unschuldige Stadt in das tiefste Unglück stürzen würde. So schmerzlich aber auch immer das Gefühl über dieses Unglück in der Brust eines jeden seiner Vaterstadt treuergebenen Bürgers seyn muß, so heilig muß einem Jeden die Pflicht seyn, durch ruhiges Ergeben in das, was über die hiesige Stadt verhängt seyn kann, durch Bescheidenheit und Willfährigkeit gegen die in der Stadt einquartirten kais. franzöf. Kriegsvölker und durch Respekt und Submission gegen den großen Beherrscher, dessen Gnade allein jenes schwere Unglück von hiesiger Stadt zu wenden oder zu mildern vermag, die Gesinnungen zu bewahren, welche zu dieser Hoffnung berechtigen können. Ein Hochedler Rath erwartet hiernächst von dem biedern Geiste und Patriotismus der gesammten Bürgerschaft, daß bei diesem eben so unerwartet und unverschuldeten als höchst traurigen Ereigniß, dieselbe sich zu Vereinigung aller Kräfte bereit finden lassen werde, um in diesem verhoffentlich letzten Sturm des nun geendigten Krieges und in einem Zeitpunkt, wo eine löbliche Bürgerschaft die Fortdauer der reichsstädtischen Unmittelbarkeit und Verfassung hiesiger Stadt zu hoffen alle Ursache hat, nicht unterzuliegen, sondern vielmehr, in vorläufiger Beherzigung der wahren Lage aller Umstände, sich eines solchen Benehmens zu befeisigen, welches ein neues Denkmal ihrer harmonischen Zusammenficht, ihres Vertrauens zu einem Hochedlen Rath, und ihrer zu jeden Aufopferungen bereiten Vaterlandsliebe auf die Nachkommenschaft bringen, somit zu der

Hoffnung berechtigen möge, daß das dermal so tief verwundete gemeine Privatwohl hiesiger Stadt in kommenden glücklicheren Tagen seinem ehemaligen Flor wieder werde näher gebracht werden können. Publicatum Frankfurt d. 5. Febr. 1806. Stadtkanzley.

Preussen.

Berlin, vom 30 Jan.

Bereits am 24 erschien hier folgender Parolebefehl: Sr. Maj. hat es nicht entgehen können, da Sie sich zum Theil selbst davon zu überzeugen Gelegenheit gehabt, mit welcher Ausdauer und mit welchem guten Willen der größte Theil der Armee die anhaltenden und beschwerlichen Märsche in der schlimmsten Jahreszeit zurückgelegt hat. Da es aber Sr. Majestät gelungen ist, den Frieden auf eine genughuende Art zu erhalten, so nehmen Sie jetzt, wo der größte Theil der Armee in die Friedensgarnisonen zurückkehren wird, die Veranlassung wahr, der ganzen Armee für ihre bei dieser Gelegenheit bewiesene Treue und Anhänglichkeit hiemit zu danken, in der festen Ueberzeugung, daß wenn es zum Kriege gekommen wäre, sie sich beiefert haben würde, des preußischen Namens sich würdig zu machen, und den Ruhm der Tapferkeit zu behaupten, den sie sich in den vorigen Kriegen errungen hat.

Berlin, vom 1 Febr.

Des Herzogs von Braunschweig H. D. nebst Gefolge, sind von hier über Küstrin nach Petersburg abgegangen. — Der geh. Legationsrath Woltmann, Bevollmächtigter mehrerer Reichsstände, ist, als Charge d'Affaires der Hansestädte, am hiesigen Hof akkreditirt worden.

Frankreich.

Paris, vom 3 Febr.

Gestern, nach dem Lever, hat der Kaiser und König dem Hrn. Baron von Taube, bevollmächtigten Minister Sr. Maj. des Königs von Württemberg, und dem Hrn. von Belluomini, bevollmächtigten Minister Sr. H. D. des Fürsten von Lucca und Piombino, eine Privataudienz gegeben, worinn diese Minister Sr. Maj. ihre neue Beglaubigungsschreiben übergeben haben. Der preuß. Minister, Graf von Haugwitz, ist dieser Tage hier eingetroffen.

Die Fürstin von Lucca und Piombino, Schwester des Kaisers, ist auf dem Wege nach Paris, wo sie, wie man glaubt, bis nach den großen Feierlichkeiten im künftigen Monat May. bleiben wird.

England.

Londen, vom 27 Jan.

Hr. Pitt ist nicht mehr. Er starb am 24 d Morgens halb 5 Uhr. Sein Tod war leicht, und er behielt bis zum letzten Augenblick den Gebrauch seiner Geisteskräfte. Sein ehemaliger Lehrer, der Bischoff von Lincoln, empfing die letzten Athemzüge des Sterbenden. Hr. Pitt war den 28 Mai 1759 geboren, und erreichte somit ein Alter von beinahe 47 Jahren. Sein Verlust wird auch von der Opposition lebhaft bedauert, die, so oft sie auch seine politischen Grundsätze angriff und ihre Folgen beklagte, doch mit ganz Großbritannien in ihm den beredesten, gewandesten, thätigsten und uneigennützigsten Staatsmann, den dieses Reich je gehabt hat, willig anerkannte.

Spanien.

Kadix, vom 12 Jan.

Eine aus Brasilien zurückgekommene Fregatte hat folgende Nachrichten mitgebracht: „Eine engl. Eskadre, die mit 60 Transportschiffen, 8 bis 10,000 M., Landungstruppen an Bord habend, sich in den Gewässern von Brasilien befand, schickte einen Brief nach Baya, um anzukündigen, daß ein Sturm, der sie überfallen habe, sie nöthige, einzulaufen, daß sie nebst dem frischen Mundvorräthe bedürfe, und nicht weiter segeln könne, indem das Schiff, worauf sich die versiegelten Befehle über ihre Bestimmung befänden, auf dem Felsen Fernando, mit allem, was es enthalten, zu Grund gegangen sey. Den Tag nach der Ankunft des Briefs lief die Eskadre ein, und warf Anker; der portugiesische Gen. Kommandant, der alle Forts in Vertheidigungsstand hatte setzen lassen, und nicht nur alle freie Männer, sondern auch selbst die Sklaven bewaffnet hatte, setzte sich auf den Fall, daß man handeln würde, wie zu Goa, in Bereitschaft, Widerstand zu thun. Der engl. Gen. ließ Lebensmittel fordern; man antwortete ihm, daß man nach Kräften liefern würde; er verlangte ferner, seine Truppen ans Land zu setzen, welches aber verweigert wurde; inzwischen

bewilligte man, daß täglich 400 Mann ohne Waffen an einem bestimmten Ort ans Land kommen, und daselbst umhergehen könnten jedoch unter der Bedingung, daß sie sich des Abends wieder einschiffen. In Hinsicht der Kranken, wies man den Engländern einen Ort zur Errichtung eines Lazareths an. Es scheint, daß diese Eskadre einen langen Aufenthalt machen werde, wenn es anders wahr ist, daß sie neue Instruktionen abwarten müsse. Den Gerüchten zufolge, welche der engl. Kommandant, als er bey Madera anlegte, wo er auch landen wollte, verbreiten ließ, vermuthet man, daß die Bestimmung dieser Eskadre Brasilien oder die spanischen Besitzungen in Amerika waren.

Italien.

Mantua, vom 25 Jan.

Die gegen das Königreich Neapel bestimmte französ. Armee wird dem Vernehmen nach auf 90,000 Mann gebracht. Es heißt, der Prinz Joseph Buonaparte, welcher bereits in Rom angekommen ist, werde dieselbe zu Chef kommandiren.

Vermischte Nachrichten.

Man liest in mehreren Zeitungen die Nachricht, daß am 15 Februar das Fürstenthum Ansbach an Baiern, und dagegen am nemlichen Tage Bamberg an Preussen werde übergeben werden.

Wechselkurs von Frankfurt am Main d. 7 Febr. 1806.

	Briefe.	Geld.
Amsterdam in Corrt . . . f. Sicht.	138 $\frac{1}{4}$	---
desgl. 2 Mt.	137 $\frac{1}{4}$	---
Hamburg f. Sicht.	149 $\frac{1}{4}$	---
desgl. 2 Mt.	148	---
Augsburg f. Sicht.	100 $\frac{1}{2}$	---
Wien f. Sicht.	65 $\frac{1}{4}$	---
desgl. 2 Mt.	64 $\frac{3}{4}$	---
London 2 Mt.	140 $\frac{1}{4}$	---
Paris f. Sicht.	75 $\frac{5}{8}$	---
desgl. 2 Uso	75 $\frac{1}{8}$	---
Lyon	76	---
Leipzig	---	---
Bremen f. Sicht.	---	109